

digten und Reden, besonders abgedruckt werden wird. Nachdem diese Feyerlichkeit, welche an dem Brandtage selbst, (am 2. April,) als an welchem Tage die wendische Kirche 1766, mit eingäschert wurde, vorgenommen werden sollte, wegen einfallenden Jahrmarkts aber auf den 4ten verlegt werden mußte, den Sonntag vorher von den Kanzeln abgekündigt worden: So erließ, auf erfolgtes Gutachten von Seiten des geistl. Gerichts, diese Feyerlichkeit betreffend, der Standesherr von Muskau, der Hr. Graf v. Callenberg, ein Dekret, in welchem die ganze Feyerlichkeit umständlich vorgeschrieben wurde. Solchem zufolge wurde am 4. April früh, ein Morgenlied vom Thurme geblasen. Nach dem 2tenmal Lauten versammelte sich das Hof- und Geistl. Gericht, Stadministerium, 2 Landgeistliche als Deputirte von der wendischen Geistlichkeit, die Kirchväter und Kirchenältesten, nebst Richtern und Gerichten, die Schulknaben aus den zur wendischen Kirche gehörigen Dorfschaften in den neuerrichteten Schulen, die Küster und Stadtschule nebst ihren Lehrern, die gesammte Jägercy, und Schützengilde und die Mauermeister mit ihren Gesellen, in dem geistl. Gerichte, und halb 10 Uhr gieng der Zug unterm Lauten aller Glocken durch von der Bürgerschaft formirte Reihen, über den Kirchdamm in die Kirche, die von der deutschen und wendischen Gemeine erfüllt war. Der Gottesdienst nahm den Anfang mit dem Liede: Ich will mit Danken kommen &c. worauf vor dem Altar eine Kollekte gesungen und der 116te Psalm von dem Hrn. Hofpred. Neumann vorgelesen wurde. Dann ward das Hauptlied: Nun danket all und bringet Ehr &c. mit Musik angestimmt; hierauf das 12. Kap. Jes. vor dem Altar verlesen; eine schöne Musik (wozu die gedruckten Texte gratis an die Gemeine vertheilt wurden,) aufgeführt, und nach dem Liede: Liebster Jesu wir sind hier &c. von dem Hrn. Superintend. J. S. Vogel über Jes. 12, 1. eine rührende Predigt gehalten. Nach der Predigt wurde gesungen: Ach bleib mit deiner Gnade &c. und darauf von dem Hrn. Archidiaf. E. S. Langner vor dem Altar ein erbaul. Vortrag über Jes. 12, 4. in deutscher und wendischer Sprache gethan. Dann wurde wendisch gesungen, collectiret und der Segen gesprochen. Nach Endigung des Gottesdienstes gieng der Zug aus der deutschen Kirche zur wendischen, die auf dem alten Platz auf der Kirchgasse wieder aufgebauet werden soll. Die Bürgerschaft hatte wieder 2 Reihen formirt; der ganze Platz war umzäunt; seitwärts 2 Bühnen errichtet, auf deren einer die Gräfl. und Adel. Herrschaften als Zuschauer, auf der andern aber der Kantor nebst der Schule und Musikanten sich befanden. Um den Grund herum standen, oben, die Jägercy und die Schützengilde, unten aber war der Grund mit einem kostbaren Teppich bedeckt, auf welchem ein Tisch, und rothsammetter Stuhl sich befand. Die Geistlichkeit erwartete da, zur rechten Hand des Stuhls stehend, den Standesherrn, der unter Vortretung seiner Domestiquen und Officianten, und unterm Lauten aller Glocken, vom Schlosse zum Grundsteine kam, sich auf den Stuhl setzte, und linker Hand desselben die Officianten traten. Nachdem das Lied: Es woll uns Gott gnädig seyn &c. gesungen, und der Wirthschafts-Director Hr. Stockmar durch eine schöne Rede, den Herrn Standesherrn um die Legung des Grundsteins ersuchet hatte: so stand der Herr Graf auf, hielt an die versammelte wendische Gemeine mit viel gefühlter und erregter Bewegung eine vortrefl. wendische Rede. Alsdann wurde ihm von dem Bauinspector auf einem Kredenzsteller die stählerne Kelle gereicht, womit er aus dem von den beyden Mauermeistern gehaltenen Faßchen 3mal Kalk

nahm,